

Schriftenschau

GROSSE, W.-R. (1994): Der Laubfrosch. Neue Brehm-Bücherei Bd. 615. Westarp Wissenschaften Magdeburg (ISBN 3-89432-407-4); 211 S., Preis: 43,00 DM.

Diese Monographie behandelt eine Tierart, die zwar namentlich allgemein bekannt ist, ansonsten jedoch den meisten unserer Mitbürger kaum einmal zu Gesicht gekommen ist. Das liegt neben der versteckten Lebensweise des Laubfrosches nicht zuletzt daran, daß seine Vorkommen in den letzten Jahrzehnten zumeist stark zurückgegangen sind und sich in Mitteleuropa bereits große Verbreitungslücken abzeichnen. Daran ändert auch die Existenz von teilweise beträchtlichen lokalen Beständen nichts, die bestenfalls eine Ahnung von früheren Verhältnissen vermitteln.

Eine stattliche Monographie wurde mit diesem Band vorgelegt, die eine ausgesprochen vielseitige Quelle an Informationen eröffnet. Abgehandelt wird ein breites Themenspektrum von Abstammung und systematischer Stellung, über Morphologie und Anatomie, Ökologie und Verhalten bis zum Artenschutz. Selbst elektronenmikroskopische Aufnahmen zum Aufbau der Epidermis und Schleimdrüsen fehlen nicht. So dürfte für jeden Interessenten ein ausreichendes Angebot dabei sein. Bei diesem Band handelt es sich m.E. um ein gelungenes Kompendium über eine bemerkenswerte heimische Tierart.

Einige Anmerkungen seien an dieser Stelle erlaubt. So kann eine anteilige Besetzung von Gitterfeldern bei Atlaskartierungen nicht einfach als "Häufigkeit" bezeichnet werden (p. 22). Das NSG Steckby-Lödderitzer Forst liegt nicht in Sachsen, wie in der Abbildungslegende von Abb. 36 (p. 64) geschrieben steht. Es fällt nicht leicht, die Unterschiede in den Bezeichnungen Tümpel, (Gruben-)Weiher, Teiche, Grubengewässer, Moorgewässer u.a. zu erkennen (p. 60-70, Tab. 4, Abb.37); hier wäre sicher eine etwas deutlichere Übersicht (einschließlich Definitionen) ratsam. Auf Seite 170 [Abb. 99] wird von Mikrobiotopen (üblicherweise für Lebensräume einer Biozönose von Mikroorganismen verwendet) und im gleichen Bezug von Mikrohabitaten gesprochen?

Und so ließe sich sicher noch die eine oder andere Bemerkung machen, die aber letztendlich das Verdienst des Autors, eine ausführliche und sehr vollständige Übersicht über die Biologie des Laubfrosches geliefert zu haben, nicht schmälern sollen.

Auch die Qualität der Abbildungen ist recht gut. Allerdings läßt bei dem vorliegenden Exemplar die Klebebindung zu wünschen übrig, die den Gebrauchswert des Buches wegen sich lösender Seiten etwas einschränkt und in Anbetracht des Preises sicher unbefriedigend ist.

B. Nicolai